

A4 3. Für beste Bildungschancen, vielfältige Kultur und starkes Ehrenamt.

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 24.03.2026
Tagesordnungspunkt: 3. Programm zur Landtagswahl 2026

Text

1 Wir setzen uns für eine Bildungspolitik ein, die allen Menschen in Sachsen-
2 Anhalt die bestmöglichen Bildungschancen verschafft. Wir kämpfen dafür, dass
3 unsere Kitas, Schulen und Hochschulen stark und zukunftsfähig sind. Bildung
4 öffnet Türen zu echter gesellschaftlicher Teilhabe, zu Chancengerechtigkeit und
5 zu einer lebendigen, widerstandsfähigen Demokratie. Deshalb muss jedes Kind und
6 jeder junge Mensch unabhängig von Herkunft oder Einkommen die Chance auf ein
7 selbstbestimmtes Leben bekommen. Ausreichend Erzieher*innen und Lehrer*innen
8 sind essentiell für den Bildungserfolg unserer Kinder. Fachkräftegewinnung und
9 Minimierung von Ausfallzeiten sind die Grundlage positiver Bildungserfolge. Wir
10 wollen Bildungsorte schaffen, in denen junge Menschen wachsen und ihre Zukunft
11 gestalten können. Ebenso wie Bildung durchdringt Kultur alle Bereiche unseres
12 Lebens und prägt, wie wir miteinander umgehen. Sie ist Voraussetzung einer
13 lebendigen Demokratie, so wie sie auch die Demokratie als Grundlage braucht.
14 Kultur formt unsere Umwelt, öffnet Perspektiven, schafft Bewusstsein und stärkt
15 unser Selbstbewusstsein. Kultur ist immanenter Bestandteil unseres Lebens und
16 kein Luxus. Sie benötigt Freiräume, um zu wachsen, und muss in ihrer gesamten
17 Breite von Anfang an gefördert werden. Auch Sport und Ehrenamt tragen unser
18 gesellschaftliches Miteinander, halten die Gesellschaft zusammen und machen
19 Demokratie im Alltag erlebbar. Wir wollen diese Bereiche gezielt stärken: durch
20 gute Förderung, weniger Bürokratie und den Schutz derjenigen, die sich
21 engagieren. Wir stehen fest an der Seite der vielen Menschen in Sachsen-Anhalt,
22 die sich tagtäglich engagieren!

23 3.1 Ein kinder- und jugendgerechtes Land

24 Junge Menschen zählen für uns hier und heute. Wer sie nur als zukünftige
25 Fachkräfte sieht, verkennt nicht nur ihre Bedürfnisse und Interessen, sondern
26 missachtet auch ihr Recht auf Beteiligung und Mitsprache. Wir wollen Sachsen-
27 Anhalt zu einem Land machen, in dem alle jungen Menschen gesund aufwachsen
28 können, in dem sie wirksam vor Gewalt geschützt sind, in dem sie Mitsprache in
29 Kita, Schule und Politik haben, ihre persönlichen Potentiale entfalten können
30 und eine lebenswerte Zukunft sehen. Wir stehen für eine Politik, in der junge
31 Menschen von Anfang an echtes Gehör finden.

32 Zukunftschancen sichern: Kinder- und Jugendarmut bekämpfen

33 Die Kinder- und Jugendarmut in Deutschland, einem der reichsten Länder der Erde,
34 ist ein dramatisches Problem mit hoher sozialpolitischer Bedeutung. Wir setzen
35 uns dafür ein, die Bekämpfung von Kinderarmut konsequent zu priorisieren und
36 hierfür landeseigene Ergänzungsprogramme aufzulegen. Viele Kinder wachsen
37 derzeit unter prekären Bedingungen auf, was ihre Chancen auf Bildung,
38 gesellschaftliche Teilhabe und eine gesunde Entwicklung einschränkt. Die
39 Forderungen des Netzwerkes gegen Kinderarmut und der Landesarmutskonferenz
40 wollen wir aufgreifen und zu Beginn der neuen Legislatur in einen

41 Landesaktionsplan überführen – mit konsequenter Armuts- und
42 Reichtumsberichterstattung, verlässlicher Finanzierung der Kita- und
43 Schulsozialarbeit, der Jugendfreizeiten und einer Unterstützung für
44 Familienurlaube. Auch wollen wir kostenfreie Angebote in der Jugend- und
45 Familienarbeit sichern, damit keine finanziellen Hürden für die Teilnahme
46 entstehen und die Angebote entsprechend armutssensibel ausgestaltet werden
47 können. Die Teilnahme an diesen Angeboten darf nicht vom Geldbeutel der Eltern
48 abhängen. Gleiches streben wir für die internationale Jugendarbeit an. Die
49 örtlichen Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe werden wir dementsprechend
50 bedarfsgerecht fördern.

51 Wir setzen uns für Bildungsgerechtigkeit ein und fordern einen kostenfreien
52 Zugang zu kulturellen Angeboten. Dies erreichen wir durch die Erweiterung des
53 Kulturpasses sowie eine Lernmittelfreiheit für alle Schüler*innen.

54 Beteiligung, Mitbestimmung und demokratische Teilhabe sichern

55 Wir setzen uns für echte Partizipation junger Menschen ein und fordern
56 verbindliche Mitbestimmungsrechte für Jugendliche in kommunalen Gremien. Zu oft
57 werden junge Menschen in politischen Prozessen lediglich symbolisch eingebunden,
58 ohne tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen zu haben. Durch klare
59 Beteiligungsrechte wird die politische Mitwirkung von Jugendlichen gestärkt und
60 ihre Perspektive stärker in kommunale Entscheidungen einbezogen.

61 Wir wollen die Beteiligungsrechte von Kindern in unserer Landesverfassung
62 verankern. Bisher sind dort nur ihre Schutzrechte verbriefte und so wichtig diese
63 auch sind, begreifen wir Kinder nicht als reine Schutzobjekte, sondern auch als
64 handlungsfähige Subjekte. Alle Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention
65 gehören in unsere Landesverfassung. Damit diese Rechte nicht nur auf dem Papier
66 stehen, wollen wir beim Landeskinderbeauftragten eine Monitoringstelle zur
67 Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und der Kinderrechte gemäß
68 Landesverfassung einrichten und Kinderrechtebüros in den Kommunen unterstützen.
69 Dies ist dringend nötig, denn gemäß dem aktuellen Kinderrechteindex rangiert
70 Sachsen-Anhalt bei der Umsetzung der Kinderrechte in der Schlussgruppe der
71 Bundesländer.

72 Das Kinderschutzgesetz wollen wir evaluieren und weiterentwickeln. Dazu wollen
73 wir die personelle und finanzielle Ausstattung der Jugendämter stärken und die
74 Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen, Schulen und Jugendhilfe verbessern.
75 Zusammen mit dem Netzwerk der Frühen Hilfen wollen wir eine Wirkungs- und
76 Bedarfsanalyse erstellen, um deren Arbeit gezielt weiterzuentwickeln und zu
77 fördern. Ziel für uns ist die Schaffung von kommunalen Präventionsketten mit
78 einer engen Verzahnung und Kooperation von Kita, Schule, Gesundheitswesen und
79 Jugendschutz.

80 Die konsequente Fortführung der „Großen Lösung“ in der Kinder- und Jugendhilfe
81 steht für uns außer Frage, damit die Jugendämter im Land unterschiedslos für
82 alle jungen Menschen zuständig sind. Die Jugendämter sind bei dieser Aufgabe vom
83 Land umfassend zu begleiten.

84 Verfahrenslots*innen entsprechend auszubilden und zu fördern.

85 Die Jugendverbandsarbeit werden wir unbürokratisch und verlässlich fördern, um
86 diesen Raum selbstbestimmten Engagements für junge Menschen samt seiner non-

87 formalen Bildungsmöglichkeiten weiter zu stärken. Dafür werden wir
88 Personalstellen für Jugendverbandsreferent*innen finanzieren.

89 Die Förderung des “Landeszentrums Jugend und Kommune” werden wir verstetigen.
90 Die wertvolle Arbeit des Landeszentrums zur Beteiligung junger Menschen in den
91 Kommunen wollen wir auch für weitere Akteur*innen nutzen, etwa im Bereich der
92 Kinder- und Jugendhilfe, der Kitas und Schulen. Eine konzeptionelle Erweiterung
93 wollen wir mit dem Träger zusammen entwickeln. Zielstellung ist, ein
94 Landeszentrum „Jugend und Demokratie“ aufzubauen.

95 Derzeit fehlen vielerorts Orte, an denen junge Menschen sich frei treffen und
96 austauschen können. Wir wollen außerdem Jugendorte schaffen und ausbauen, wozu
97 insbesondere unbeplante Räume und selbstverwaltete Jugendzentren in kleineren
98 Städten und Gemeinden zählen.

99 Mit dem Ausbau der Förderung der Familienzentren im Land sowie der
100 Familienverbände schaffen wir Begegnungs- und Bildungsräume für Familien. Dafür
101 wollen wir auch die mobile Familienarbeit ausbauen und digitale Angebote
102 unterstützen.

103 Um die Stimme der jungen Generation zu bündeln, wollen wir eine Dachorganisation
104 aller Jugendgremien und Jugendparlamente im Land schaffen. Ihr Engagement kann
105 damit weiter professionalisiert und als Gesprächspartner*innen der Politik
106 weiter etabliert werden. Jugendparlamente sollen zu verbindlichen
107 Ansprechpartner*innen für die Kommunalpolitik werden, um junge Menschen in die
108 Entscheidungsfindung einzubinden und ihre Anliegen zu berücksichtigen. Wir
109 setzen uns dafür ein, die Beteiligungsrechte junger Menschen in der
110 Kommunalverfassung zu schärfen und verbindlich zu regeln. Zur Unterstützung
111 dieser Maßnahme streben wir ein Verbandsklagerecht für demokratische
112 Jugendverbände an.

113 Psychische Gesundheit und Sport fördern

114 Zahlreiche aktuelle Studien zeigen die hohe psychische Belastung der jungen
115 Generation und ein hohes Maß an psychischen Erkrankungen. Wir setzen uns für den
116 Ausbau niedrigschwelliger Beratungsangebote im Bereich der psychischen
117 Gesundheit für Jugendliche ein, einschließlich Krisenintervention und
118 zusätzlicher psychotherapeutischer Plätze. Junge Menschen müssen frühzeitig und
119 unkompliziert Unterstützung erhalten, wenn sie psychische Belastungen oder akute
120 Krisen erleben.

121 Der Schulsport kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung bei jungen
122 Menschen leisten, wenn er nicht weiterhin primär an Leistungen und Noten
123 ausgerichtet wird. Wir wollen eine inhaltliche Erweiterung des Schulsports mit
124 einem neuen Fokus auf Gesundheitsprävention und Freude an Bewegung einführen.
125 Körperbezogene Ansätze zum Stressmanagement, Achtsamkeit und Entspannung sollen
126 Bestandteil des Sportunterrichts werden, um einen Beitrag zur seelischen
127 Gesundheit zu leisten.

128 **3.2 Bestmögliche frühkindliche Bildung für alle** 129 **Kinder im Land**

130 Die frühkindliche Bildung hat für uns einen besonderen Stellenwert. Kitas
131 leisten einen unverzichtbaren Beitrag für ein gutes Aufwachsen unserer Kinder

132 und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier wird das Fundament für
133 Chancengerechtigkeit gelegt. Gute Kitas sind Startpunkt erfolgreicher
134 Bildungskarrieren, Kinderstuben der Demokratie und soziale Orte für die ganze
135 Familie. Demokratiebildung soll bereits im Kindergarten beginnen. Sie soll
136 konkret erlebt und gestaltet werden können, statt sie nur theoretisch zu
137 vermitteln.

138 Personal unterstützen

139 Mit dem Programm „Kita STABIL“ sichert das Land aktuell das Personal in den
140 Kitas bis 2028 auch bei sinkenden Kinderzahlen. Nach der Landtagswahl ist diese
141 mittelfristige Lösung in eine langfristige und strukturelle Verbesserung der
142 Personalsituation zu überführen. Dafür wollen wir den Mindestpersonalschlüssel
143 anheben, die zielgenaue Sonderförderung für Kitas mit besonderen Bedarfen
144 ausbauen und insbesondere die Kita-Sozialarbeit fördern. Dazu gehören auch eine
145 bessere Bezahlung und attraktive Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen sowie die
146 Entlastung von bürokratischen Aufgaben, damit mehr Zeit für die pädagogische
147 Arbeit mit den Kindern bleibt.

148 Kitas im Land sichern, Beiträge halten

149 Dem Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ folgend wollen wir alle Kitas im Land und
150 insbesondere in ländlichen Räumen sichern. Dafür ist eine nachhaltige kommunale
151 Kita-Planung vonnöten, die wir unterstützen wollen.

152 Mit einem Programm „HeimatKita“ soll das Land ein Versprechen für jeden Ort im
153 Land geben: Die nächste Kindertagesbetreuung ist maximal 15 Minuten entfernt!
154 Mit dem Programm werden auch Kleinst-Kitas finanziell, personell und
155 organisatorisch vom Land unterstützt. Passend zu den Bedingungen vor Ort sollen
156 dabei auch Tageseltern, Mehrgenerationen-Angebote, Mehrzweck-Dorfzentren oder
157 andere nicht-klassische Lösungen zum Tragen kommen.

158 Wir sichern die Beitragsermäßigung für Mehrkinderfamilien dauerhaft ab, um
159 Familien finanziell zu entlasten und allen Kindern gleiche Zugänge zu
160 frühkindlicher Bildung zu ermöglichen. Das Land soll ein Modell zur sozialen
161 Staffelung von Kita-Beiträgen erarbeiten.

162 Bildung und Sprache gezielt fördern

163 Wir treiben die Umsetzung des Bildungsprogramms „Bildung elementar“ konsequent
164 voran. Dazu fördern wir gezielt Fort- und Weiterbildungen und bauen einen
165 Expert*innenpool auf, der Einrichtungen fachlich unterstützt.
166 Zudem führen wir eine landesweit verbindliche Sprachstandsfeststellung in Kitas
167 in Sachsen-Anhalt ein, damit die Sprachförderung frühzeitig, gezielt und
168 bedarfsgerecht greifen kann. So verbessern wir die Bildungsqualität in der
169 frühen Kindheit und erkennen Förderbedarfe rechtzeitig. Dadurch können für alle
170 Kinder bessere Startchancen geschaffen werden.

171 Kinderstuben der Demokratie

172 Wir wollen Kitas zu „Kinderstuben der Demokratie“ machen. Beteiligungsformen und
173 Beteiligungskonzepte über eine personell gut aufgestellte Fachberatung fördern
174 und gelungene Ansätze mit einem Kita-Demokratiepreis honorieren. Kinder können
175 auf diese Art frühzeitig einen demokratischen Sinn entwickeln und lernen, eigene

176 Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit. Dies dient auch der Prävention von
177 politischem Extremismus und politischer Radikalisierung in späteren Jahren.

178 Kitas als Familienzentren stärken

179 Kitas sind auch soziale Treffpunkte. Wir wollen sie als offene Anlaufstellen für
180 Bildung, Betreuung und Erziehung weiterentwickeln und enger mit Angeboten der
181 Familienbildung verzahnen. Dazu unterstützen wir den weiteren Ausbau von Kinder-
182 und Familienzentren. Gleichzeitig soll Elternarbeit verbindlich in die
183 Personalschlüssel einbezogen werden, da Erzieher*innen zentrale
184 Vertrauenspersonen sind, die die Familien unter anderem an Hilfsangebote und
185 Sozialleistungen heranzuführen.

186 Chancengerechtigkeit und Vielfalt von Anfang an

187 Wir setzen auf gezielte Schulungsmaßnahmen in Kitas, um eine
188 geschlechterneutrale Erziehung zu fördern und stereotype Rollenbilder von Anfang
189 an abzubauen. So schaffen wir mehr Bildungsgerechtigkeit, stärken Vielfalt und
190 sorgen dafür, dass alle Kinder unabhängig von Herkunft oder Geschlecht die
191 gleichen Entwicklungs- und Bildungschancen erhalten.

192 3.3 Starke Schulen für Sachsen-Anhalt

193 Schule muss ein Ort sein, an dem sich alle Kinder und Jugendlichen zugehörig
194 fühlen. Neben der Familie prägt sie ihren Alltag wie kein anderer Ort. Hier
195 entwickeln sich Persönlichkeiten, hier wird miteinander gelebt, gemeinsam für
196 die eigene Zukunft gelernt, diskutiert und gelacht. Genau deshalb ist es
197 entscheidend, dass sich jeder junge Mensch an diesem Ort gesehen, angenommen und
198 respektiert fühlt. Nur so schaffen wir ein positives Lernumfeld.

199 Bildungserfolg für alle – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern

200 Ein wohnortnaher Zugang zu Bildung gehört zur Bildungsgerechtigkeit. Darum
201 sollen kleine Grundschulen in ländlichen Räumen erhalten bleiben, um kurze
202 Schulwege zu gewährleisten und lebendige Dorfgemeinschaften zu erhalten. Dafür
203 soll der Sonderstatus "Dorfgrundschule" geschaffen und modellhaft Lösungen mit
204 jahrgangsübergreifendem Lernen, digitaler Unterstützung und multiprofessionellen
205 Schulteam entwickelt werden.

206 Sinkende Schüler*innenzahlen begreifen wir als Chance für bessere Bildung. Dafür
207 wollen wir die frei werdenden Kapazitäten nutzen, um kleinere Klassen,
208 intensivere Betreuung und mehr Bildungsqualität zu ermöglichen. Statt Personal
209 abzubauen, lehnen wir die Entlassung von Lehrkräften ausdrücklich ab.

210 Damit alle Kinder Zugang zu wichtigen Freizeit- und Bildungsangeboten erhalten,
211 müssen Ganztagschulen flächendeckend ausgebaut werden. Deshalb wollen wir alle
212 allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt zu Ganztagschulen weiterentwickeln
213 und den Ausbau von Ganztagsangeboten konsequent vorantreiben.

214 Gleichzeitig stärken wir die Gemeinschaftsschule als Regelschule, damit längeres
215 gemeinsames Lernen ermöglicht wird. Vielfältige Angebote wie Sport, Musik und
216 Kultur sollen fest in den Schulalltag integriert werden.

217 Wir fordern, dass an allen weiterführenden Schulen, unabhängig von der
218 Schulform, verbindlich sowohl eine Berufs- als auch Studienorientierung

- 219 angeboten wird, um Schüler*innen frühzeitig auf ihre künftige Berufs- und
220 Bildungswelt vorzubereiten.
- 221 Der Zugang zu Lernmitteln in der Schule muss kostenfrei sein.
- 222 Inklusion zum Normalfall machen
- 223 Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam in Schulen lernen, wachsen und
224 voneinander profitieren. Die Trennung durch Förderschulen führt zu
225 Stigmatisierung und mindert die Bildungs- und Lebenschancen der Kinder mit
226 Behinderung. Deswegen wollen wir den gemeinsamen Unterricht zum Normalfall
227 machen und dafür die Zahl der Förderschulen in Sachsen-Anhalt deutlich
228 reduzieren. Beginnen wollen wir mit der vollständigen Abschaffung der
229 Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen. Die Lehrkräfte dieser Förderschulen
230 werden den gemeinsamen Unterricht an den Regelschulen ermöglichen und
231 unterstützen.
- 232 Um Schüler*innen, die auf Lernhilfen angewiesen sind, während ihres Schulalltags
233 zu unterstützen, möchten wir außerdem neben den Schulbegleiter*innen, für die
234 wir zukünftig eine Qualifikation vorsehen, Eingliederungshilfen etablieren.
- 235 Bei den noch übrigen Förderschulen unterstützen wir die Wahlfreiheit der Eltern
236 für den gemeinsamen Unterricht durch eine Streichung der Vorbehaltsklausel im
237 Schulgesetz.
- 238 Längeres gemeinsames Lernen, um Chancengerechtigkeit zu stärken
- 239 Als ersten Schritt für mehr Chancengerechtigkeit fordern wir die Verlängerung
240 der gemeinsamen Grundschulzeit bis zur 6. Klasse, um soziale Unterschiede
241 abzubauen und Kindern mehr Zeit für ihre persönliche und schulische Entwicklung
242 zu geben. Langfristig wollen wir uns dafür einsetzen, dass alle Kinder von der
243 ersten bis zur 10. Klasse in einer Schule oder einem Schulcampus gemeinsam
244 lernen können.
- 245 Zusätzlich setzen wir uns für die Einführung einer flexiblen Schuleingangsphase
246 ein. Kinder lernen dort in altersgemischten Gruppen und können entsprechend
247 ihrer Entwicklung zwei bis drei Jahre dort verweilen. So bekommt jedes Kind die
248 nötige Zeit, sich zu entwickeln, ohne Stigmatisierung und Leistungsdruck durch
249 Sitzenbleiben zu erfahren.
- 250 Sekundarschulen wollen wir als Schulform abschaffen. Stattdessen soll es in
251 Sachsen-Anhalt neben Gymnasien vor allem Gemeinschaftsschulen geben, damit mehr
252 Kinder die Chance haben, an einer Schule alle Abschlüsse vom Hauptschulabschluss
253 bis zum Abitur erreichen zu können.
- 254 Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass das Abitur wieder nach 13
255 Schuljahren(G9) abgelegt wird. Ein längerer Bildungsweg bietet Schüler*innen
256 mehr Zeit für persönliche Entwicklung, außerschulisches Engagement und
257 vertiefendes Lernen. Dadurch schaffen wir bessere Lernbedingungen und reduzieren
258 Leistungsdruck.
- 259 Lehrkräftemangel bekämpfen und bessere Arbeitsbedingungen schaffen
- 260 Für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte fordern wir
261 multiprofessionelle Teams. Schulsozialarbeiter*innen, IT-Fachkräfte,
262 Schulpsycholog*innen und Verwaltungskräfte können Aufgaben übernehmen, die
263 Lehrkräfte entlasten, damit sie mehr Freiraum erhalten, sich auf die Gestaltung
264 und Durchführung ihres Unterrichts zu konzentrieren. Wir treten zudem für die

265 Einführung professioneller Beratungs- und Unterstützungsangebote (Supervision)
266 für Lehrkräfte ein, damit sie Belastungen durch den Schulalltag besser
267 bewältigen können.

268

269 Zudem bedarf es einer stärkeren Förderung für Seiteneinsteiger*innen in den
270 Lehrer*innenberuf durch eine qualifizierte berufsbegleitende Ausbildung und die
271 Zulassung von Ein-Fach-Lehrkräften. So kann gleichzeitig dem Lehrer*innenmangel
272 effektiv entgegengewirkt werden. Dabei ist uns wichtig, dass die Löhne der
273 Seiteneinsteiger*innen nach entsprechender Qualifizierung und Bewährung an die
274 der anderen Lehrkräfte angepasst werden Denn gleiche Arbeit verdient gleichen
275 Lohn.

276 Wir setzen uns für eine Gehaltserhöhung für Lehrkräfte ein, die in
277 strukturschwachen Regionen, stark belasteten Schulformen oder in Mangelfächern
278 unterrichten. Durch die gezielte Anerkennung in diesen Bereichen wollen wir den
279 Lehrerberuf genau dort attraktiver gestalten, wo der Bedarf am größten ist.
280 Wir fordern, dass Schulen mehr Eigenverantwortung erhalten, indem sie flexiblere
281 Unterrichtsmodelle umsetzen können und ein Schulbudget zur Verfügung gestellt
282 bekommen, das von der Schulleitung eigenständig verwaltet wird.

283 Lehramtsausbildung modernisieren und attraktiver machen

284 Statt des bisherigen schulformbezogenen Lehramts setzen wir uns für die
285 Einführung eines generalisierten Lehramts für weiterführende Schulen
286 (Stufenlehramt) ein, um flexibler auf die Bedürfnisse der Schulen und Kinder
287 reagieren zu können.

288 Wir setzen uns außerdem für die Entwicklung eines neuen Primarstufenlehramts für
289 das Grundschulalter ein, bei dem angehende Lehrkräfte auf inklusives Lernen und
290 den Umgang mit Kindern mit Förderbedarf vorbereitet werden.

291 Wir setzen uns für die Einführung des Ein-Fach-Lehramts ein, mindestens für die
292 Fächer Kunst, Musik und Sport, da viele Studierende diese Disziplinen aus großer
293 Leidenschaft wählen. Hier werden die Auswahl und das Studium eines zweiten
294 Faches oft als Belastung wahrgenommen. Das Anerkennen von Ein-Fach-
295 Lehramtsstudienabschlüssen in Sachsen-Anhalt würde auch die Einstellung von
296 internationalen Lehrkräften in Sachsen-Anhalt fördern. Gleichzeitig plädieren
297 wir dafür, die Lehramtsstudiengänge an der Martin-Luther-Universität Halle-
298 Wittenberg und an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg dauerhaft
299 auszubauen.

300 Wir fordern eine Verbesserung des Referendariats durch höhere Bezahlung und
301 intensivere Betreuung durch erfahrene Lehrkräfte. Diese Maßnahmen sollen
302 sicherstellen, dass junge angehende Lehrer*innen besser auf die
303 Herausforderungen der Praxis vorbereitet sind.

304 Mehr Geld in unsere Schulen investieren

305 Wir setzen uns entschieden für die deutliche Erhöhung der Investitionen in
306 Schulgebäude und deren Ausstattung ein, indem ein umfassendes Schulbauprogramm
307 initiiert wird. Dieses Programm soll dringend benötigte Sanierungen ermöglichen
308 und die Lernumgebung dadurch verbessern. Denn ein angenehmes und anregendes
309 Lernklima ist essenziell für den Bildungserfolg und das Wohlbefinden von
310 Schüler*innen und Lehrer*innen, weshalb die bauliche und technische
311 Modernisierung der Schulen eine unserer Prioritäten darstellt.

312 Als Sofortprogramm starten wir eine "Schulklo-Offensive", um die Schultoiletten
313 an allen Schulen in Sachsen-Anhalt in einen angemessenen baulichen und
314 hygienischen Zustand zu versetzen.

315 Wir setzen uns für die Einführung eines landesspezifischen Schulsozialindex
316 ein, der die gezielte Verteilung zusätzlicher finanzieller Mittel an Schulen mit
317 besonderen Herausforderungen ermöglicht, wie etwa solchen in einkommensschwachen
318 oder ländlichen Regionen. Unser Ziel ist es, vom Gießkannenprinzip abzuweichen
319 und dort gezielt zu unterstützen, wo der Bedarf am größten ist, damit Bildung
320 allen Schüler*innen faire Chancen bietet.

321 Darüber hinaus streben wir eine faire und transparente Finanzierung der freien
322 Schulen in Sachsen-Anhalt an und fordern auch eine deutliche Aufstockung der
323 finanziellen Mittel für Inklusion im allgemeinen Schulsystem.

324 Schließlich wollen wir die flächendeckende Wiedereinführung von
325 Schulsekretariaten, um Versorgungsengpässe zu beseitigen und so die
326 Schulleitungen zu entlasten.

327 Schulsozialarbeit als festen Bestandteil von Schule verankern

328 Wir setzen uns für eine massive Stärkung der mobilen Jugendarbeit und der
329 Schulsozialarbeit ein, da sie die Grundpfeiler einer wirkungsvollen
330 Jugendpolitik bilden. Mobile Angebote und sozialpädagogische Unterstützung in
331 Schulen ermöglichen es, junge Menschen frühzeitig zu erreichen und präventiv auf
332 schwierige Lebenssituationen zu reagieren. Wir setzen uns für die Einführung
333 eines Landesprogramms Schulsozialarbeit ein, durch das an jeder Schule
334 mindestens eine fest angestellte Schulsozialarbeiter*in eingesetzt wird. Dies
335 hilft, Schulabbrüche zu verhindern, und unterstützt Schüler*innen bei
336 persönlichen Herausforderungen.

337 Wir setzen uns für die Sicherstellung der Finanzierung der Schulsozialarbeit
338 durch eine enge Zusammenarbeit von Land und Kommunen ein, damit diese wichtige
339 Unterstützung dauerhaft gesichert ist. Auf unserer Agenda steht auch die
340 Einrichtung eines Nothilfefonds für verschuldete Kommunen, damit finanzschwache
341 Landkreise trotz leerer Kassen ihren Anteil an der Schulsozialarbeit zahlen
342 können.

343 Entschlossen gegen Mobbing vorgehen

344 Wir möchten ein Landesaktionsprogramm gegen Mobbing etablieren. Studien zeigen
345 eine hohe Quote an Mobbingfällen sowohl an Schulen als auch in der Arbeitswelt.
346 Es zeigt sich, dass betroffene Täter*innen und Opfer ihre Rollen oftmals von der
347 Schule ins Berufsleben übertragen. Daher gilt es, frühzeitig zu intervenieren
348 und präventiv zu handeln. Dazu braucht es eine starke Schulsozialarbeit ebenso
349 wie ein Schulklima, das auf Kooperation und Miteinander setzt. Das wollen wir im
350 Schulgesetz verankern, in die Curricula von Studium und Fortbildung aufnehmen
351 und im Sozialkundeunterricht vermitteln. Aktionswochen und Aktionstage wie auch
352 kontinuierliche Konzeptarbeit in Kitas, Schulen und Betrieben zu Anti-Mobbing-
353 Ansätzen wollen wir fördern. Zur Bündelung und Sichtbarkeit des Programms wird
354 ein jährlicher Anti-Mobbing-Tag ins Leben gerufen. Das Landesprogramm wollen wir
355 in Abstimmung mit den Krankenkassen, dem Landespräventionsrat, dem
356 Landeschülerrat und den Gewerkschaften erarbeiten.

357 Schulen digital gestalten

358 Der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur an allen Schulen hat für
359 uns eine hohe Priorität. Schnelles Internet, WLAN für alle, digitale Tafeln und
360 ausreichend Endgeräte für Schüler*innen und Lehrkräfte sollen modernes Lernen
361 überall möglich machen.

362 Digitalisierung an Schulen darf aber kein Selbstzweck sein. Wir brauchen eine
363 moderne IT-Infrastruktur, aber vor allem pädagogische Konzepte für den Einsatz
364 digitaler Medien und eine bessere Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte. Wir
365 fordern den Einsatz von IT- und Digitalassistent*innen an jeder Schule, um
366 technischen Support sicherzustellen und Lehrkräfte bei der Nutzung digitaler
367 Medien zu unterstützen. Digitale Anwendungen sollen als Ergänzung zum Lernen in
368 Schulen eingesetzt werden und digitale Lernangebote sollen dabei gleichwertig zu
369 konventionellen Methoden bereitgestellt werden. Diese Gleichstellung fördert die
370 Flexibilität und Bildungsgerechtigkeit, da so Schüler*innen unabhängig von
371 persönlichen oder familiären Voraussetzungen die gleichen Lernchancen haben.

372 Vielfalt fördern – Integration und Demokratiebildung stärken

373 Gesonderte Klassen zur Beschulung von Kindern mit Migrationshintergrund oder für
374 geflüchtete Kinder lehnen wir ab. Stattdessen setzen wir uns dafür ein, dass
375 alle neu ankommenden Kinder in Sachsen-Anhalt umgehend schulpflichtig werden und
376 so schnell wie möglich in reguläre Schulklassen integriert werden.

377 Wir fordern die Bereitstellung von mehr Lehrkräften für Deutsch als Zweitsprache
378 an Schulen, die viele Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse aufnehmen, um
379 sicherzustellen, dass alle Schüler*innen erfolgreich lernen können. Darüber
380 hinaus setzen wir uns für den Einsatz von Sprach- und Kulturmittler*innen ein,
381 um die Kommunikation zwischen Schulen, Schüler*innen und Eltern zu verbessern
382 und gezielte Unterstützung für Familien zu gewährleisten. Zusätzlich plädieren
383 wir für mehrsprachige Beratungs- und Informationsangebote an Schulen, damit
384 Eltern von Kindern mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund sich besser
385 informieren und stärker in das Schulleben ihrer Kinder einbringen können.

386 Wir wollen Kinder vor Diskriminierung, Mobbing, Rassismus und Queerfeindlichkeit
387 an allen Schulen schützen. Hierfür stärken wir gezielt Beratungsangebote sowie
388 Präventionsprogramme und unterstützen Netzwerke wie „Schule ohne Rassismus –
389 Schule mit Courage“ in ihrer wichtigen Arbeit vor Ort. Wir engagieren uns dafür,
390 dass für Schulen eine unabhängige landesweite Antidiskriminierungs- und
391 Beschwerdestelle eingerichtet wird, an die sich Schüler*innen, Eltern und
392 Lehrkräfte zur Meldung von Vorfällen und zur Beratung im Umgang mit diesen
393 wenden können.

394 Wir setzen uns entschieden dafür ein, die Mitbestimmung von Schüler*innen auf
395 allen Ebenen der Schule zu stärken, um Demokratie für junge Menschen früh
396 erfahrbar zu machen. Demokratiebildung soll als zentrales Leitprinzip
397 fächerübergreifend in den Schulalltag integriert werden, sodass Schüler*innen
398 aktiv die Inhalte des Unterrichts mitgestalten können. Um echte Mitbestimmung zu
399 gewährleisten, fordern wir neben Schüler*innenvertretungen auch die Einführung
400 weiterer Gremien wie Klassenräte und Schüler*innenparlamente. Darüber hinaus
401 soll in der Schulkonferenz die Drittelparität eingeführt werden, damit
402 Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte sowie die Schulleitung gleichberechtigt
403 mitentscheiden können.

404 Für die Zukunft lernen

405 Wir setzen uns für eine verbindliche Vermittlung digitaler Kompetenzen im
406 Unterricht ein. Dazu gehört unter anderem die Medienbildung zu Datenschutz,
407 kritischer Umgang mit Informationen und Künstlicher Intelligenz und der Erwerb
408 von Computerkenntnissen, um Schüler*innen auf eine digitalisierte Zukunft
409 vorzubereiten.

410 Klima, Ernährung und Landwirtschaft sowie Nachhaltigkeit müssen einen Platz in
411 unseren Schulen haben. Deswegen stärken wir die Bildung für nachhaltige
412 Entwicklung als fächerübergreifenden Lehrinhalt an unseren Schulen. Dafür sollen
413 Träger der Bildung für nachhaltige Entwicklung finanziell besser ausgestattet
414 werden, um entsprechende Projekte gemeinsam mit den Schulen realisieren zu
415 können.

416 Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder frühzeitig Zugang zu Natur und Kultur
417 erhalten, indem der Besuch von Natur- und Kulturstätten fest in den
418 Bildungsalltag integriert wird. Kulturelle Bildung von Anfang an ist für uns ein
419 zentraler Bestandteil ganzheitlicher Entwicklung. Deshalb wollen wir die
420 Kooperation zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen – insbesondere Kitas und
421 Schulen – strukturell stärken und finanziell absichern.

422 Wir wollen die Entstehung von Schulgärten und grünen Klassenzimmern im Freien
423 fördern. Dazu gehört auch das Errichten von Schulküchen in den Schulen und somit
424 eine gesunde Ernährung für alle Kinder. Hierfür unterstützen wir den Aufbau
425 moderner Schulküchen und machen uns dort für eine hochwertige vegane Küche sowie
426 attraktive vegetarische Alternativen stark.

427 **3.4 Ausbildung und lebenslanges Lernen**

428 Eine gute Ausbildung ist der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Arbeitsleben –
429 und für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes. Doch noch immer hängen
430 Ausbildungschancen zu stark von der sozialen Herkunft ab oder sind verbaut durch
431 praktische Hürden. Das wollen wir ändern.

432 Wir setzen uns für faire Bedingungen, verlässliche Unterstützung und echte
433 Perspektiven ein – vom Start in die Ausbildung über eine faire Bezahlung bis hin
434 zum lebenslangen Lernen.

435 Ausbildung muss fairer werden

436 Die generelle Schulgeldfreiheit in allen Ausbildungsberufen ist für uns ein
437 zentrales Ziel, damit der Zugang zu Bildung nicht vom Geldbeutel abhängt. Das
438 gilt insbesondere für schulische Ausbildungen und Gesundheitsberufe, bei denen
439 wir das Schulgeld künftig komplett abschaffen wollen. Darüber hinaus sorgen wir
440 für eine tariflich gebundene Ausbildungsvergütung, um faire Bedingungen für
441 Auszubildende zu sichern.

442 Umzug, Mietkaution, Laptop und Bücher – der Start in einen neuen Lebensabschnitt
443 kann viele Auszubildende vor große finanzielle Herausforderungen stellen. Um den
444 Start in eine Ausbildung auch denjenigen möglich zu machen, die keine
445 finanzielle Unterstützung aus dem Elternhaus bekommen können, werden wir eine
446 einmalige Ausbildungsstarthilfe in Anlehnung an die Studienstarthilfe des Bundes
447 einführen.

448

449 Um die Ausbildung in der Fläche attraktiver zu machen, unterstützen wir den Bau
450 von Wohnheimen für Auszubildende nach dem Vorbild klassischer
451 Studierendenwohnheime. Gleichzeitig sichern wir den Erhalt der
452 Berufsschulstandorte im ganzen Land und garantieren, dass in jedem Landkreis
453 mindestens eine Schule bestehen bleibt.

454 Wir wollen als Land gemeinsam mit den Berufsvertretungen ein Modell entwickeln,
455 das im Berufsschulanteil einer jeden Ausbildung im Land so viel Unterricht wie
456 möglich in der Nähe zum Ausbildungsbetrieb absichert. Unterricht in anderen
457 Bundesländern soll nur für Fachspezifika erfolgen.

458 Damit junge Menschen in dieser Phase ihres Lebens nicht allein gelassen werden,
459 setzen wir uns zudem für eine feste Stelle der Schulsozialarbeit an jeder
460 Berufsschule ein.

461 Jugendberufsagenturen und praxisnahe Orientierungsangebote

462 Der Erhalt und Ausbau rechtskreisübergreifender Jugendberufsagenturen im ganzen
463 Land ist uns ein zentrales Anliegen, um Übergänge von Schule in Ausbildung und
464 Arbeit zuverlässig zu begleiten. Besonders benachteiligte Jugendliche sollen
465 durch stärkere sozialpädagogische Begleitung unterstützt werden, damit sie
466 motiviert bleiben und erfolgreich ins Berufsleben starten können. Wir fördern
467 die Vernetzung von Schulen, Betrieben, Jobcentern und Jugendhilfe, um nahtlose
468 Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Arbeit zu gewährleisten.

469 Außerdem wollen wir praxisnahe Angebote wie Grüne Praktika, Solarcamps oder
470 Werkstatttage ausweiten, damit junge Menschen frühzeitig konkrete
471 Berufserfahrungen sammeln und ihre Interessen entdecken können. Auch
472 überbetriebliche Ausbildungsverbünde, insbesondere in Klimaberufen, sollen
473 gezielt unterstützt werden, um Fachkräfte für zukunftssträchtige Berufe
474 auszubilden. Ergänzend etablieren wir Förderprogramme zur Weiterbildung für
475 Beschäftigte mit Fokus auf grüne Kompetenzen.

476 Erwachsenenbildung

477 Lebenslanges Lernen muss wohnortnah möglich sein. Wir stärken Volkshochschulen
478 und freie Träger der Erwachsenenbildung als unverzichtbare Anlaufstellen.
479 Insbesondere in ländlichen Regionen bauen wir Bildungsangebote aus und setzen
480 auf digitale und hybride Formate, damit Weiterbildung nicht an Entfernungen
481 scheitert.

482 Bildungsurlaub ist eine Sonderform des Urlaubs, welcher zum Zweck der
483 persönlichen Weiterbildung genommen werden kann. Wir wollen in Sachsen-Anhalt
484 die gesetzlichen Voraussetzungen für den Bildungsurlaub stärken und unter
485 anderem ermöglichen, dass politische Bildung und Bildung für nachhaltige
486 Entwicklung als Bildungsurlaub anerkannt werden. Damit der Zugang zu
487 Bildungsurlaub nicht an der Höhe des Einkommens scheitert, wollen wir einen
488 Härtefallfonds einführen, über den die Kursgebühren übernommen werden können.

489 Bildungschancen für alle heißt für uns auch, dass niemand ohne Grundkenntnisse
490 oder Schulabschluss in Sachsen-Anhalt zurückbleibt. Wir weiten
491 Alphabetisierungs- und Grundbildungsprogramme aus, beispielsweise an
492 Volkshochschulen in Kooperation mit Betrieben. Zudem bauen wir den zweiten
493 Bildungsweg aus, etwa durch Abendschulen oder Online-Lernangebote, damit

494 Erwachsene in jedem Alter und besonders in ländlichen Räumen Schulabschlüsse
495 nachholen können.

496 Insbesondere die sprachliche Weiterbildung ist der Schlüssel zur
497 Arbeitsmarktintegration für Zugewanderte. Wir stärken deshalb Deutschkurse, auch
498 berufsbegleitend, und bieten mehr flexible Sprachlernangebote für Migrant*innen
499 an, damit Zugewanderte ihr Potential voll entfalten und wir dem Fachkräftemangel
500 hierzulande effektiv entgegenwirken können.

501 **3.5 Starke Hochschulen für ein innovatives** 502 **Sachsen-Anhalt**

503 Leistungsfähige Hochschulen brauchen eine solide finanzielle Grundlage. Wir
504 erhöhen die Grundfinanzierung des Landes für Hochschulen weiter, um Inflation
505 und steigende Energie- und Baukosten aufzufangen. Bundesmittel aus dem
506 Zukunftsvertrag Studium und Lehre werden vollständig an die Hochschulen
507 weitergereicht. Eine ausreichende Grundfinanzierung reduziert die Abhängigkeit
508 von Drittmitteln und gibt unseren Hochschulen Planungssicherheit.

509 Digitale und demokratische Teilhabe

510 Hochschulen müssen für alle zugänglich sein. Wir verpflichten sie deshalb,
511 bauliche Barrierefreiheit und digitale Zugänglichkeit sicherzustellen.
512 Studienangebote wie Teilzeit- und Fernstudium bauen wir aus, damit Studierende
513 mit Familienverantwortung, Behinderungen oder im Beruf flexibel studieren
514 können.

515 Wir stärken die Hochschuldemokratie. Dafür soll an den Hochschulen und
516 Universitäten Sachsen-Anhalts das studentische Prorektorat eingeführt werden,
517 das als direkter Vermittler zwischen dem Rektorat und den Studierenden wirkt.
518 Ebenfalls setzen wir uns für ein ausgewogenes Modell zur Viertelparität der
519 Statusgruppen in der akademischen Selbstverwaltung ein.

520 Chance auf Bildung für alle

521 Wir kämpfen dafür, dass der Zugang zum Studium und die Chance auf Bildung
522 unabhängig von der finanziellen Situation werden. Studiengebühren lehnen wir aus
523 diesem Grund kategorisch ab. Auch die Zweitstudiengebühren an unseren
524 Hochschulen und Universitäten sollen abgeschafft werden. Auf Bundesebene werden
525 wir uns dafür stark machen, dass das aktuelle BAföG, auf das viele Studierende
526 angewiesen sind, hin zu einem elternunabhängigen BAföG weiterentwickelt wird.
527 Damit alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder dem sozialen Hintergrund
528 die gleichen Chancen auf ein Studium haben, fordern wir einen Ausbau der
529 Beratungs- und Unterstützungsangebote für Erstakademiker*innen, Studierende mit
530 Migrationsgeschichte und Studierende aus einkommensschwachen Haushalten, um
531 Hürden beim Zugang und Studienabbrüche zu verringern.

532 Wir sichern die Arbeit der Studierendenwerke, damit Wohnheime, Mensen,
533 Kinderbetreuung und psychosoziale Beratung bedarfsgerecht und bezahlbar zur
534 Verfügung stehen. Bezahlbares studentisches Wohnen fördern wir durch das
535 Programm „Junges Wohnen“, das den Neubau und die Sanierung von Wohnheimen
536 unterstützt. Kein*e Studierende*r soll das Studium wegen Wohnungsnot oder hoher
537 Lebenshaltungskosten abbrechen müssen.

538 Verlässliche Strukturen für starke Karrieren und Wissenschaftsförderung

539 Wir setzen uns für einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte ein, der
540 angemessene Löhne, Mindestvertragslaufzeiten und Mitbestimmungsrechte
541 garantiert. Deswegen fordern wir auch in Sachsen-Anhalt die Einführung des TV-
542 Stud. Zudem wollen wir Dauerstellen für Daueraufgaben schaffen, da sich die
543 meisten Beschäftigten an unseren Universitäten und Hochschulen von einem
544 befristeten Vertrag zum nächsten hangeln. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr
545 Personalstellen im Wissenschaftsbereich in Sachsen-Anhalt entfristet werden,
546 damit die Beschäftigten langfristig in ihrer Arbeit gesichert sind.
547 Wir wollen Karrierewege in der Wissenschaft stärken. Deswegen schaffen wir mehr
548 attraktive Perspektiven neben der Professur. Das Tenure-Track-Programm wird
549 ausgeweitet, sodass mehr Nachwuchswissenschaftler*innen frühzeitig die Aussicht
550 auf eine Professur mit Dauerstelle erhalten. Gleichzeitig etablieren wir
551 alternative Karrierepfade im akademischen Mittelbau. Wir wollen langfristig mehr
552 Dauerstellen unterhalb der Professur, beispielsweise als
553 Forschungsgruppenleiter*in oder in der akademischen Infrastruktur, schaffen,
554 starre Hierarchien abbauen und Talente an den Hochschulen halten.

555 Wir setzen uns dafür ein, den Anteil von Frauen in Wissenschaft und
556 Führungspositionen deutlich zu erhöhen, mit dem Ziel, mindestens 40 %
557 Professorinnen zu erreichen. Dies soll durch verbindliche Zielquoten und ein
558 konsequentes Gleichstellungscontrolling unterstützt werden. Zudem werden wir
559 Programme zur Förderung von Frauen in MINT-Fächern sowie von
560 Wissenschaftlerinnen auf ihrem Karriereweg, etwa durch Mentoring und
561 Professorinnenprogramme, weiter ausbauen.

562 Für eine nachhaltige Transformation fördern wir Forschung in Zukunftsfeldern wie
563 grüne Wasserstofftechnologien, Bioökonomie (z.B. DiP-Modellregion) und
564 Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig wollen wir Innovation durch Kooperation
565 vorantreiben, indem Reallabore und Testfelder entstehen, in denen Wissenschaft,
566 Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam Lösungen für den Strukturwandel
567 entwickeln.

568 Wir verteidigen die Wissenschaftsfreiheit in Sachsen-Anhalt und sorgen dafür,
569 dass unsere Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen ein sicherer
570 und attraktiver Lehr- und Arbeitsort für sachsen-anhaltische, aber auch
571 internationale Studierende und Forschende sind und bleiben. Wir fordern deswegen
572 ein „Sonderprogramm Wissenschaftsfreiheit“, mit dem unter anderem zusätzliche
573 Stellen geschaffen werden, um im Ausland unter Druck geratenen
574 Wissenschaftler*innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Forschung in Sachsen-
575 Anhalt fortzusetzen.

576

577 Klima- und Tierschutz auch an Hochschulen

578 Sachsen-Anhalts Hochschulen sollen Vorreiter beim Klimaschutz sein. Wir setzen
579 das Ziel, dass alle Hochschulen spätestens bis 2030 klimaneutral arbeiten.
580 Landesseitig unterstützen wir dies mit Investitionsprogrammen und einem
581 Klimaschutzfonds für Hochschulen. Wir initiieren einen

582 „Pakt für nachhaltige Hochschulen“, in dem Landesregierung, Hochschulen,
583 Studierendenwerke und Klima-Initiativen gemeinsam Maßnahmen für mehr
584 Nachhaltigkeit vereinbaren.

585 Zudem setzen wir uns für hohe ethische Standards in der Wissenschaft ein.

586 Tierversuche wollen wir auf das absolut nötige Minimum reduzieren und
587 langfristig durch Alternativmethoden ersetzen. Dazu fördern wir verstärkt die
588 Entwicklung von tierversuchsfreien Verfahren. Unvermeidbare Tierversuche
589 unterwerfen wir strengen Kriterien, transparenter Dokumentation und
590 Tierschutzkontrollen.

591 **3.6 Eine lebendige Kultur als Grundstein unseres** 592 **Zusammenlebens**

593 Kultur stiftet Identität, schafft Zugehörigkeit und eröffnet Menschen die
594 Möglichkeit, an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Sie bietet Räume für
595 Austausch, Erinnerung und mutige Innovation. Gerade in Sachsen-Anhalt, mit
596 seiner reichen Geschichte und vielfältigen Kulturlandschaft, ist Kultur ein
597 unverzichtbares Fundament unserer Demokratie. Ob Theater, Bibliothek, Club oder
598 Dorffest: Kultur bringt Menschen jeden Alters zusammen, belebt Orte und macht
599 unsere Gesellschaft widerstandsfähig. Deshalb treten wir dafür ein, die Vielfalt
600 der sachsen-anhaltischen Kulturlandschaft zu bewahren, angemessen zu finanzieren
601 und für alle zugänglich zu halten, da Kultur ein fundamentaler Pfeiler
602 demokratischer Gesellschaften ist. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen
603 wir uns für die Aufnahme der Staatszielbestimmung "Kultur" in die
604 Landesverfassung ein. Damit bekennen wir uns zur besonderen Bedeutung von Kunst
605 und Kultur für unser Land und sichern ihren Stellenwert nicht nur für die
606 heutige, sondern auch für zukünftige Generationen.

607 Kultur ist ein Grundbedürfnis und gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir
608 fordern, dass Kultur als kommunale Pflicht gesetzlich verankert wird, um
609 sicherzustellen, dass kulturelle Angebote von der Soziokultur bis zur Hochkultur
610 und von lokalen Initiativen bis zum UNESCO-Welterbe beständig gefördert werden.
611 Kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht. Sie muss inklusiv, barrierefrei und
612 ohne finanzielle Hürden möglich sein und das unabhängig von Herkunft, Einkommen
613 oder Wohnort. Wir bauen Hürden aktiv ab und machen Kultur für alle zugänglich.
614 Deswegen kämpfen wir für ein Förderprogramm, welches den barrierefreien Umbau
615 von Kultureinrichtungen unterstützt, genauso wie für die Einführung des
616 kostenlosen Museumssonntags einmal im Monat, an dem man ohne Eintritt Museen
617 besuchen kann.

618 Wir stärken die Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts durch eine verlässliche
619 Finanzierung. Einsparungen im Kulturbereich lehnen wir ab, denn Kultur ist
620 Daseinsvorsorge. Deswegen fordern wir, dass mindestens 1,5 % des Landeshaushalts
621 jedes Jahr für Kultur ausgegeben wird.

622 Für alle Engagierten und Kulturschaffenden vor Ort sind eine verlässliche
623 Förderung sowie eine passgenaue Information und Beratung bei Förderanträgen
624 entscheidend. Deswegen setzen wir uns für die Schaffung einer zentralen
625 landesweiten Beratungsstelle ein, die Kulturschaffende bei Förderprozessen
626 kompetent unterstützt und zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und
627 Projektentwicklung berät. Gleichzeitig soll die Antragstellung vereinfacht
628 werden, indem bürokratische Hürden reduziert und Antragsverfahren zugänglicher
629 gestaltet werden.

630 Wir stärken zudem die Kultur Sachsen-Anhalts dauerhaft durch eine verlässliche
631 Finanzierung. Die Theater- und Orchesterlandschaft Sachsen-Anhalts ist und
632 bleibt eine wichtige Säule unserer kulturellen Infrastruktur. Wir setzen uns für

633 eine auskömmliche und langfristig gesicherte Finanzierung ein, die Qualität,
634 Vielfalt und faire Arbeitsbedingungen ermöglicht. Dies werden wir in den
635 anstehenden Verhandlungen zu den Theaterverträgen einfordern.

636 Wir wollen freie Theater und Spielstätten gezielt unterstützen. Die freien
637 Theater in Sachsen-Anhalt leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen
638 Vielfalt und Innovation. Wir wollen die Projektförderung für freie Theater
639 schrittweise erhöhen und den Anteil an der Gesamtförderung ausbauen. Langfristig
640 streben wir eine institutionelle Förderung freier Ensembles sowie von
641 Theaterhäusern und Produktionsorten an.

642 Wir setzen uns aktiv dafür ein, die Programme zur Förderung von Künstler*innen
643 auszubauen, insbesondere in ländlichen Räumen, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen
644 und den Zugang zu notwendigen Räumen wie Ateliers und Galerien sowie zu
645 Fördermitteln für Arbeitsstipendien zu verbessern. Zudem plädieren wir dafür,
646 Künstler*innennachlässe öffentlich zugänglich zu machen, um das kulturelle Erbe
647 zu bewahren. Wir engagieren uns außerdem für die Einführung von Arbeits- und
648 Aufenthaltsstipendien für nationale und internationale Künstler*innen direkt in
649 Sachsen-Anhalt. Damit sollen Künstler*innen gezielt gefördert und ihnen die
650 Möglichkeit gegeben werden, ihre Projekte vor Ort zu realisieren und sich
651 kreativ zu entfalten.

652 Freie Szene und Soziokultur stärken

653 Wir setzen uns entschlossen dafür ein, die Freie Szene und die Soziokultur in
654 Sachsen-Anhalt zu stärken, indem wir die Fördermittel für die Freie Szene
655 erheblich erhöhen und mehrjährige Förderverträge als Standard etablieren, um den
656 Akteur*innen Planungssicherheit zu bieten. Zudem engagieren wir uns für die
657 verlässliche Förderung der soziokulturellen Zentren im Land. Zu diesem Zweck
658 werden wir ein Landesprogramm Soziokultur einrichten, das mit mindestens 500.000
659 Euro ausgestattet wird.

660 Clubs und Livemusikspielstätten

661 Clubs und Livemusikspielstätten sind wesentlicher Bestandteil des kulturellen
662 Lebens in Sachsen-Anhalt und verdienen entsprechende Förderung. Sie sind
663 wichtige Begegnungsstätten, Standortfaktoren für attraktive Städte und Anker für
664 die Musikszene. Wir werden die Clubkultur als schützenswertes Kulturgut
665 anerkennen und fördern. Wir legen ein Förderprogramm mit klaren Richtlinien auf,
666 um kleine und mittlere Clubs sowie Musikspielstätten zu unterstützen.

667 Insbesondere feste Spielstätten sollen eine Basisförderung für Sanierungs- und
668 Betriebskosten erhalten. Damit helfen wir Betreiber*innen bei notwendigen
669 Investitionen in Technik, Lärm- und Brandschutz und sichern den laufenden
670 Betrieb. So verhindern wir das Clubsterben in Sachsen-Anhalt.

671 Wir setzen uns außerdem dafür ein, kulturelle Großevents auch in ländlichen
672 Räumen und außerhalb der großen Zentren gezielt zu stärken. Kulturpolitische
673 Förderung darf sich nicht nur auf Metropolen konzentrieren, sondern muss auch
674 Regionen außerhalb der Städte stärker berücksichtigen. Dadurch wird kulturelle
675 Teilhabe in einem breiteren Rahmen ermöglicht. Festivals sind für Wirtschaft und
676 Tourismus relevant, weil sie viele Besucher*innen aus anderen Regionen oder
677 Ländern anziehen und dadurch zusätzliche Nachfrage erzeugen. Gäste geben während
678 ihres Aufenthalts Geld für Unterkünfte, Gastronomie, Transport, Einzelhandel und
679 Freizeitangebote aus, wodurch lokale Unternehmen und die regionale Wirtschaft

680 profitieren. Gleichzeitig erhöhen Festivals die touristische Sichtbarkeit einer
681 Region und tragen zum Image und zur kulturellen Attraktivität eines Ortes bei.

682 Stärkung der Bibliotheks- und Denkmallandschaft

683 Die Bibliotheken unseres Landes sind unverzichtbare Orte der Kultur, Bildung und
684 der Begegnung. Wir setzen uns dafür ein, dass das Bibliotheksgesetz, das zuletzt
685 2010 reformiert wurde, erneuert wird. Dies ist notwendig, denn die
686 Arbeitsbedingungen, aber auch die Anforderungen an Bibliotheken haben sich
687 seitdem stark verändert.

688 Wir möchten obendrein den Zugang zu Bibliotheken erleichtern. Dazu gehört auch,
689 die Sonntagsöffnung von öffentlichen Bibliotheken zu ermöglichen. Auch mobile
690 Bibliotheksangebote wie Fahrbibliotheken und Kooperationen etwa mit Schulen
691 wollen wir stärken.

692 Wir setzen uns für eine stärkere Verknüpfung der Denkmalpflege mit energetischer
693 Sanierung ein, wobei der Fokus auf lösungsorientierten Ansätzen liegen sollte.
694 Historische Gebäude sollen erhalten und gleichzeitig zukunftsfähig gestaltet
695 werden, etwa durch energieeffiziente Maßnahmen, die denkmalverträglich sind.

696 Schließlich fordern wir, dass für öffentliche Neubauten Architekturwettbewerbe
697 zum Standard für Großprojekte werden, mit denen die Qualität, Nachhaltigkeit und
698 baukulturelle Vielfalt in Sachsen-Anhalt gefördert werden. Gleichzeitig erhalten
699 wir historische Bausubstanz, unterstützen Eigentümer*innen bei Sanierungen und
700 fördern neue Nutzungen denkmalgeschützter Gebäude. Industriekultur wollen wir
701 sichtbar und erfahrbar machen. Denn stillgelegte Industrieorte erzählen unsere
702 Geschichte. Wir fördern ihre Erhaltung, Erschließung und kulturelle Nutzung,
703 etwa als Museen, Lernorte oder Kulturzentren.

704 Kulturelle Bildung von Anfang an

705 Wir fordern, dass der KulturPass 2.0 in Sachsen-Anhalt eingeführt wird. Mit
706 diesem sollen 18-jährige Sachsen-Anhalter*innen 200 Euro Guthaben für kulturelle
707 Angebote erhalten. Dieser KulturPass soll für alle kulturellen Angebote
708 einlösbar sein, von Clubs und Konzerten über Theater und Museen bis zur
709 Bibliothek. Er ermöglicht allen Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur,
710 selbst wenn das Geld knapp ist. Perspektivisch wollen wir den KulturPass
711 weiterentwickeln, um Kultur für finanziell benachteiligte Gruppen zugänglicher
712 zu machen.

713 Auf lange Sicht engagieren wir uns für mehr kulturelle Bildung über alle
714 Bildungsphasen hinweg, von Kitas über Schulen bis hin zu außerschulischen
715 Lernorten und Weiterbildungseinrichtungen. Dazu gehört für uns auch die
716 Förderung der Erinnerungskultur: das Stärken und Schützen von Gedenkstätten,
717 Museen, Archiven und Initiativen, die an NS-Verbrechen, DDR-Unrecht oder
718 koloniale Geschichte erinnern. Die baukulturelle Bildung ist in Sachsen-Anhalt
719 bisher unterrepräsentiert. Dabei ist Baukultur Teil des Allgemeinwissens. Wir
720 setzen uns dafür ein, dass die Baukultur stärker im Schulunterricht und in der
721 Ausbildung wie Weiterbildung verankert wird und Orte der Baukultur wie Museen,
722 Werkstätten oder Jugendbauhütten gefördert werden.

723 Wir fordern die gezielte Förderung von Kunstprojekten, Literaturaktionen und
724 einer „Bildungs-Tafel“ an Schulen, um kulturelle Bildung zu stärken und kreative
725 Ausdrucksformen für alle Schüler*innen zugänglich zu machen.
726 Wir möchten die Einführung nationaler und internationaler

727 Künstler*innenstipendien an Hochschulen durchsetzen. Damit wollen wir
728 Künstler*innen gezielt fördern und ihnen bessere Möglichkeiten zur kreativen
729 Entfaltung sowie zur Umsetzung ihrer Projekte eröffnen.
730 Auch die Stärkung der Jugendkulturarbeit soll ein Bestandteil unserer
731 Forderungen sein. Jugendkulturelle Angebote müssen gezielt gefördert und
732 ausgebaut werden, damit junge Menschen Räume für kreative Entfaltung, kulturelle
733 Teilhabe und eigene Ausdrucksformen erhalten.

734 **3.7 Sport verbindet und hält fit.**

735 Sport ist eine tragende Säule unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Bewegung
736 und gemeinsames Sporttreiben verbinden Menschen, stiften regionale Identität und
737 stärken unsere Gesundheit. Sport lebt und vermittelt die Grundwerte unserer
738 Demokratie, wie Fairness, Respekt und Toleranz, und schafft Räume, in denen
739 Integration ganz selbstverständlich gelingt.

740 Deshalb setzen wir uns für die Sanierung von Sportstätten und Schwimmbädern ein,
741 wobei ökologische Nachhaltigkeit und echte Inklusion im Vordergrund stehen.

742 Wir wollen Kommunen und Sportvereine bei Klimaanpassungs- und
743 Klimaschutzmaßnahmen in Sportstätten unterstützen.

744 Breitensport fördern – Ehrenamt entlasten

745 Sportvereine sind Orte des Zusammenhalts. Wir streben eine Entbürokratisierung
746 der Sportförderung an und wollen Vereine gezielt bei Energiekosten und
747 Sanierungen unterstützen, um die Belastung durch Bürokratie und hohe Kosten zu
748 reduzieren. Die Stabilisierung der Breitensportförderung ist dabei ein zentrales
749 Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, Vereine bei der Entschädigung ehrenamtlicher
750 Übungsleiter*innen zu unterstützen. Unser Fokus liegt besonders auf Vereinen,
751 die Angebote für Kinder und Jugendliche organisieren.

752 Wir machen uns stark für einen diskriminierungsfreien und antirassistischen
753 Sport. Jede Person – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, finanziellen
754 Möglichkeiten, Behinderung oder ethnischer Zugehörigkeit – soll die gleichen
755 Chancen haben, in Sachsen-Anhalt Sport zu treiben. Um das zu gewährleisten,
756 wollen wir mehr frei zugängliche Bewegungsflächen schaffen, schulische
757 Sportstätten stärker öffnen und dort, wo es nötig ist, modernisieren und
758 sanieren.

759 Zudem fordern wir eine landesweite Studie zur Aufarbeitung der gesundheitlichen
760 Folgen des DDR-Zwangsdopings, um die Betroffenen zu unterstützen und das
761 Bewusstsein für diese historische Problematik zu schärfen.

762 Leistungssport und Nachwuchs stärken

763 Wir wollen Leistungs- und Nachwuchssportler*innen besser unterstützen. Dazu
764 gehören: Förderung von Trainingslagern, bessere Vereinbarkeit von Schule,
765 Ausbildung und sportlicher Karriere sowie die Rückholung der universitären
766 Trainer*innenausbildung in den mitteldeutschen Raum. Wir setzen uns obendrein
767 für den Erhalt und die Fortentwicklung der Landes- und Bundesleistungsstützpunkte
768 ein. Sie sind Garanten für die Entwicklung von herausragenden Athlet*innen in
769 den olympischen und paralympischen Sportarten und schaffen Vorbilder,
770 insbesondere für Kinder und Jugendliche.

771 Wir verfolgen das Ziel, Spitzen- und Breitensport weiterhin zusammenzudenken. Im
772 Kinder- und Jugendsport sollen Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen
773 weiter ausgebaut werden, insbesondere für Ganztagsangebote, um eine gezieltere
774 Förderung des Leistungssports zu erreichen.

775 Zusätzlich möchten wir das Ehrenamt im Sport stärken, indem wir die
776 Ehrenamtszuschale erhöhen und die Anerkennung verbessern, denn ohne
777 ehrenamtliches Engagement wäre der Sport in seiner heutigen Form nicht möglich.

778 3.8 Zivilgesellschaft fördern: Engagement 779 verdient Rückhalt.

780 Eine lebendige Demokratie lebt von weit mehr als Parlamenten oder Regierungen.
781 Sie wird vor allem von den Menschen getragen, die sich täglich individuell oder
782 in Vereinen und Projekten für das Gemeinwohl engagieren. Das Ehrenamt ist eine
783 der stärksten Säulen unserer Gesellschaft. Mit großem Respekt stehen wir an der
784 Seite aller Ehrenamtlichen und wollen ihnen den Rücken stärken. Die
785 Zivilgesellschaft hält unsere Städte und Dörfer zusammen und sorgt dafür, dass
786 demokratische Werte im Alltag erlebbar bleiben. Doch dieses Engagement gerät
787 zunehmend unter Druck, da bürokratische Hürden und finanzielle Unsicherheiten
788 die Arbeit erschweren, aggressive Anfeindungen viele engagierte Bürger*innen
789 bedrohen. Wir wollen die Zivilgesellschaft deshalb konsequent schützen und ihre
790 Bedeutung als unverzichtbaren Teil einer wehrhaften Demokratie stärken.

791 Erleichterungen für das Ehrenamt

792 Wir setzen uns dafür ein, dass sich Engagement besser mit dem Beruf vereinbaren
793 lässt, indem wir Anrechnungsregeln prüfen und bürokratische Hürden abbauen.
794 Initiativen wie Freiwilligenagenturen und Selbsthilfegruppen unterstützen wir,
795 um freiwilliges Engagement zu fördern und soziale Teilhabe zu verbessern.

796 Landes-Demokratiefördergesetz

797 Ein Landes-Demokratiefördergesetz soll geschaffen werden, um Engagement
798 langfristig zu stärken und demokratische Strukturen verlässlich abzusichern. Ein
799 solches Gesetz bietet die Möglichkeit, Projekte gegen Extremismus, Hass und
800 Gewalt dauerhaft zu fördern und unabhängig von kurzfristigen
801 Haushaltsentscheidungen zu schützen. Wir wollen, dass Sachsen-Anhalt diesen
802 Schritt geht und damit Initiativen, Beratungsstellen und Präventionsprojekte
803 nachhaltig unterstützt und demokratische Akteur*innen ihre Arbeit ohne
804 Existenzangst planen können.

805 Mehrjährige und krisenfeste Landesprogramme

806 Politische Bildung, Aufklärung und Präventionsarbeit brauchen langfristige
807 Perspektiven. Deshalb wollen wir Landesprogramme für Demokratie, Beteiligung und
808 politische Bildung verstetigen und mehrjährig finanzieren. Projekte sollen in
809 Ruhe planen und sich auf inhaltliche Arbeit konzentrieren können, statt auf
810 kurzfristige Bewilligungen. Gerade in Krisenzeiten müssen demokratische
811 Strukturen gestärkt und dürfen nicht geschwächt werden.

812 Starke Beratungssysteme

813 Beratungsstellen sind oft die erste Anlaufstelle für Betroffene rechter,
814 rassistischer oder antisemitischer Gewalt und sie unterstützen Kommunen, Schulen
815 und Vereine bei der Präventionsarbeit. Wir wollen diese Strukturen weiter
816 stärken, die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz ausbauen und das
817 Landesberatungsnetzwerk verlässlich fördern. So schaffen wir ein Netz, das hält,
818 wenn Menschen Unterstützung brauchen.

819 Migrantische Selbstorganisationen sichtbar machen und unterstützen

820 Migrantische Vereine und Initiativen tragen wesentlich zur politischen Teilhabe,
821 sozialen Integration und Demokratieförderung in Sachsen-Anhalt bei. Sie schaffen
822 Begegnung, beraten, vernetzen und eröffnen Räume für Engagement. Wir wollen sie
823 stärker unterstützen, ihre Strukturen professionalisieren und ihre Rolle als
824 demokratische Akteur*innen anerkennen. Eine vielfältige Zivilgesellschaft ist
825 eine stabile Zivilgesellschaft.

826 Projekte gegen Diskriminierung unterstützen

827 Eine demokratische Gesellschaft braucht eine klare Haltung gegen Hass und
828 Ausgrenzung. Wir wollen Projekte stärken, die gegen Rassismus, Antisemitismus,
829 Islamfeindlichkeit, LGBTQ+-Feindlichkeit und andere Formen gruppenbezogener
830 Menschenfeindlichkeit arbeiten. Diese Arbeit ist keine freiwillige
831 Zusatzleistung, sondern eine essenzielle staatliche Aufgabe, um die Demokratie
832 grundlegend zu schützen. Sie muss professionell, langfristig und verlässlich
833 gefördert werden.

834 Schutzkonzepte für Engagierte – besonders in Kommunen mit erhöhter rechter
835 Gewalt

836 Ehrenamtliche und Initiativen, die sich für Demokratie einsetzen, geraten
837 zunehmend ins Visier rechter Bedrohungen. Wir wollen Schutzkonzepte entwickeln,
838 die Engagierte durch Sicherheitsberatung, rechtliche Begleitung, klare
839 staatliche Schutzmechanismen und Ansprechstellen in der Verwaltung gezielt
840 unterstützen. Wer sich für das Gemeinwohl einsetzt, muss sich auf staatliche
841 Schutzstrukturen verlassen können und darf nicht allein gelassen werden.
842 Engagement verdient Rückhalt und Schutz.